



coMMents

GUIDELINES FÜR PUBLIKATIONEN DER KZ-GEDENKSTÄTTE MAUTHAUSEN | MAUTHAUSEN MEMORIAL

STAND: 9.7.2025

Gestaltung der Manuskripte

- Die Manuskripte sollen der aktuellen Fassung der deutschen Rechtschreibung folgen (z. B.: Biografie statt Biographie). Liegen zwei Schreibweisen vor, bitte die von Duden empfohlene verwenden. Zitate erfolgen aber generell in der jeweils vorgefundenen Form (Autokorrektur deaktivieren).
- Personennamen sind im Fließtext bei der Erstnennung immer mit Vor- und Nachnamen anzuführen. Bei akademischen Titeln ist auf Einheitlichkeit zu achten, im Zweifelsfall sind diese wegzulassen.
- Institutionennamen sind im Fließtext zumindest bei Erstnennung auszuschreiben (ohne Anführungszeichen, außer diese sind Teil des Eigennamens) und die jeweiligen Abkürzungen in runder Klammer hinter die Erstnennung zu stellen. Bei Zweitnennung die Abkürzung verwenden.
- Bitte verwenden Sie nur die gängigen Abkürzungen wie „v. a.“, „z. B.“ (mit geschütztem Leerzeichen [Strg + Shift + Leertaste]), „bzw.“ und „etc.“. Bei Bildzeichen (z. B. 2,5 %/zwei Prozent, § 175/Paragraf 175 – ebenfalls mit geschütztem Leerzeichen) ist auf Einheitlichkeit zu achten.
- Bitte formulieren Sie in Ihren Manuskripten durchgängig und formal einheitlich geschlechtsneutral. Verwenden Sie bei Substantiven den Genderstern (z. B. „Autor*innen“ statt „Autoren“; Ausnahmen: u. a. Juden*Jüdinnen; Ärzte*Ärztinnen).

- Zitate sind unter eindeutig unterscheidbare Anführungszeichen („“) zu setzen; wörtliche Rede und Zitate innerhalb eines Zitates werden durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet (‘). Textauslassungen in Zitaten werden durch eckige Klammern und Dreipunkt deutlich gemacht: „*Der Himmel ist [...] blau.*“ Semantische Eingriffe in Zitate sind ebenfalls durch eckige Klammern auszuweisen: „*Der Himmel [sei ein] blau[er]*“. Allgemein sind direkte Zitate kursiv zu setzen (nur der Text, nicht die Anführungszeichen) und ab einer Länge von mind. drei Zeilen in einen eigenen Absatz zu setzen. Umgekehrt sind Kursivsetzungen im Original im Direktzitat nicht kursiv zu setzen.
- In direkte Zitate eingefügte Anmerkungen sind in eckiger Klammer anzuführen und nicht kursiv zu setzen: „*Der Himmel ist blau* [laut Aussage von xy, Anm. d. Verf.].“ bzw. „*Der Himmel ist rot* [sic!].“
- Werktitel (z. B.: *Das Konzentrationslager Mauthausen 1938–1945*) sowie Titel von Gesetzen, Projekten, Ausstellungen u. ä. sind kursiv wiederzugeben (ohne Anführungszeichen). Andere Hervorhebungen, z. B. farbliche Hervorhebung, Unterstreichungen, Fettdruck oder Hervorhebung in Kapitälchen, sind zu vermeiden.
- Akzentuierungen im Text, z. B. Tätersprache (euphemistische NS-Begriffe wie „Anschluss“, „Umvolkung“) werden durch Anführungszeichen („“) gekennzeichnet.
- Bitte achten Sie auf die korrekte Anwendung von Binde- (-) und Gedankenstrich (–). Gedankenstriche werden bei Einschüben (Parenthesen) verwendet, davor und danach kommt – ausgenommen bei Satzzeichen wie Beistrichen/Kommas etc. – ein Leerzeichen; bei Streckenstrichen (wie bei Jahreszahlen und Seitenangaben) steht vor und nach dem Strich kein Leerzeichen (z. B. „S. 27–31“).
- Zahlen von null bis zwölf sind auszuschreiben, ab 13 in Ziffern. Tausender mit Interpunktion: 1.000 (Ausnahme: Häftlingszahlen ohne Punkt).
- Daten: „1930er-Jahre“ statt „30er“ oder „30er-Jahre“. Genaue Datumsangaben im Fließtext ausschreiben „12. März 1938“ (nicht „12.03.1938“ o. ä.), in Fußnoten bitte die Kurzform „12.3.1938“ verwenden.
- Doppelte Leerzeichen entfernen
- Einheitliche Schreibweise von Genetivformen („des Stückes“, „des Krieges“, „des Textes“ ODER „des Stücks“, „des Krieges“, „des Texts“)
- Umgang mit historischen Ortsangaben: zuerst zeitgenössischer Name und anschließend in runder Klammer beginnend mit „heute:“ aktuelle Bezeichnung bzw. Ortsname in der dortigen Amtssprache, z. B. Brünn (heute: Brno).
- Verwendung Fachbegriffe: KZ-System Mauthausen-Gusen, KZ-Komplex Gusen (bis 1944), Stammlager (statt „Hauptlager“), Außenlager (statt „Nebenlager“)
- Tabellen und Abbildungen sind getrennt voneinander fortlaufend zu nummerieren und mit Unterschriften zu versehen. Da nicht garantiert werden kann, dass sie im Satz dort aufscheinen, wo es im Text vorgesehen war, ist im Text mit Verweisen zu arbeiten. Abbildungen und umfangreiche Tabellen sind als Anhang mit dem Manuskript in reproduktionsfähiger Form mitzusenden, ebenso sind die Rohdaten der Grafiken beizugeben.

- Bei Fotografien ist sowohl der*die Fotograf*in als auch Quelle (Archiv oder Sammlung) zu nennen. Bildrechte sind von den Autor*innen einzuholen.

Für Buchpublikationen

- Ein nach den Nachnamen der Autor*innen alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis ist anzufertigen (Archiv- und Internetquellen sowie Literatur sind getrennt anzuführen). Die Zitierweise entspricht dem Erstzitat in den Fußnoten (jedoch bei erstgenannter Person erst Nachname, dann Vorname, um eine automatische alphabetische Sortierung zu ermöglichen) exklusive der Seitenzahl eines Zitats oder einer Paraphrase.
- Ein Abbildungs- sowie ein Abkürzungsverzeichnis sind zu erstellen.
- Ein Personenverzeichnis ist zu erstellen: Autor*innen von zitierter Literatur u. ä. werden nicht aufgenommen.

Zitierweise

Generell soll keine Zitation im Fließtext erfolgen (keine Kurzverweise), sondern nur in Fußnoten. Eine Ausnahme bilden Zitate und Paraphrasen innerhalb einer Fußnote, hier den Verweis in runder Klammer hinter das Zitat oder die Paraphrase stellen. Fußnoten sind immer mit einem Punkt abzuschließen. Bei der Zitation von Paraphrasen ist immer ein „Vgl.“ oder „vgl.“ voranzustellen.

Die nachfolgenden Hinweise beziehen sich auf das Erstzitat von Publikationen. Bei weiteren Erwähnungen folgt ein Kurzzitat: Nachname(n): Kurztitel, S. X.

Wird in aufeinanderfolgenden Fußnoten aus demselben Werk zitiert, soll der Verweis „ebd.“ bzw. mit anderer Seitenangabe „ebd., S. 12“ verwendet werden (nicht „ebda.“, „ibid.“, „ebenda“ o. ä.). Den Verweis „ebd.“ nur dann verwenden, wenn eindeutig hervorgeht, auf welches Werk verwiesen wird. Wird in der vorhergehenden Fußnote auf zwei oder mehr Werke verwiesen, wird auf „ebd.“ verzichtet.

Bei mehrfacher Nennung eines Namens in Folge, keine Verwendung von „ders./dies.“, sondern Wiederholung des Namens.

Erstreckt sich ein Seitenverweis über zwei Seiten, wird wie folgt zitiert: „S. 12 f.“ (mit geschütztem Leerzeichen vor dem „f“). Bei Verweisen über mindestens drei Seiten: „S. 12–14“ (kein „ff.“). Bei nicht zusammenhängenden Seiten: „S. 12, 14 und 20“.

- **Monografien:** Walter Adam: Nacht über Deutschland. Erinnerungen an Dachau. Wien 1947.
Beispiel Kurzzitat: Adam: Nacht über Deutschland.
- Bei der Nennung von zwei oder mehreren Autor*innen, Herausgeber*innen oder Orten werden diese durch einen Schrägstrich ohne Spatium getrennt. Ortsbezeichnungen wie „Frankfurt am Main“ bitte ausschreiben (nicht „Frankfurt/Main“)

oder „Frankfurt a.M.“). Ab drei Erscheinungsorten „u. a.“ nach dem ersten („Berlin u.a.“).

Christian Gerlach/Götz Aly: Das letzte Kapitel. Der Mord an den ungarischen Juden 1944–1945. Frankfurt am Main 2004.

Beispiel Kurzzitat: Gerlach/Aly: Das letzte Kapitel.

Ulrich Herbert/Karin Orth/Christoph Dieckmann (Hg.): Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Entwicklung und Struktur, Band 1. Göttingen 1998.

Beispiel Kurzzitat: Herbert/Orth/Dieckmann (Hg.): Die nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 1.

- **Werke mit Autor*innen- und Herausgeber*innennamen:** Arthur Alexander Becker: Mauthausen! Schauspiel in drei Aufzügen (vier Bildern), hg. von Christian Angerer und Andreas Kranebitter (Mauthausen Erinnerungen, Band 5). Wien 2021.
- **Publikationen mit DOI:** Heinrich Berger/Alexander Prenninger: Die Interviewten des MSDP. In: Gerhard Botz/Alexander Prenninger/Regina Fritz/Heinrich Berger (Hg.): Mauthausen und die nationalsozialistische Expansions- und Verfolgungspolitik (Europa in Mauthausen, Band 1). Wien/Köln/Weimar 2021, S. 85–134, hier S. 90, DOI: <https://www.doi.org/10.7767/9783205212171.85>.
Beispiel Kurzzitat: Berger/Prenninger: Die Interviewten, S. 90.
- **Reihentitel:** Stanisław Dobosiewicz: Vernichtungslager Gusen (Mauthausen-Studien, Band 5). Wien 2005.
- **Auflagen:** Wenn es sich lediglich um eine neue Auflage handelt, wird die Auflagenzahl dem Erscheinungsjahr hochgestellt vorangestellt: „³1995“. Handelt es sich um überarbeitete, erweiterte etc. Auflagen, wird dies nach dem vollständigen Titel vermerkt. Beispiel: „3., überarb. und erw. Aufl., Wien 1995.“
- **Akademische Abschlussarbeiten:** Doris Fath-Gottinger: Die ungarischen Juden auf ihrem Todesmarsch in das KZ Gunskirchen. Dissertation, Universität Linz 2004.
- **Ohne Autor*in, nur herausgebende Institution:** KZ-Gedenkstätte Mauthausen | Mauthausen Memorial (Hg.): das sichtbare unfassbare / the visible part. Fotografien vom Konzentrationslager Mauthausen / Photographs of Mauthausen Concentration Camp. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung. Wien ²2024.
- **Sammelwerke/Mehrbändige Werke:** Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 1: Die Organisation des Terrors. München 2005.
- **Beiträge in Sammelwerken:** Michel Fabréguet: Entwicklung und Veränderung der Funktionen des Konzentrationslagers Mauthausen 1938–1945. In: Ulrich Herbert/Karin Orth/Christoph Dieckmann (Hg.): Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Entwicklung und Struktur, Band 1. Göttingen 1998, S. 193–214, hier S. 195.
- **Beiträge in Zeitschriften:** Amos Goldberg: Trauma, Narrative, and the Two Forms of Death. In: Literature and Medicine, Jahrgang 25 (2006), Heft 1, S. 122–141, hier S. 133.

Tomasz Kranz: Die Erfassung der Todesfälle und die Häftlingssterblichkeit im KZ Lublin. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Jahrgang 55 (2007), Heft 3, S. 220–244, hier S. 221.

Detlef Garbe: Der lila Winkel. Die „Bibelforscher“ (Zeugen Jehovas) in den Konzentrationslagern. In: Dachauer Hefte (1994), Heft 10, S. 3–32.

- Bei **Publikationen, die auch online zugänglich** sind, den Link mit „auch online unter“ in runder Klammer angeben. Abrufdatum ist hier nicht anzuführen.

Andreas Kranebitter/Gregor Holzinger: Class Matters. Zur Sozialstruktur des SS-Kommandanturstabs im KZ Mauthausen. In: KZ-Gedenkstätte Mauthausen | Mauthausen Memorial (Hg.): Jahrbuch 2016. NS-Täterinnen und -Täter in der Nachkriegszeit. Forschung, Dokumentation, Information. Wien 2017, S. 17–40, hier S. 39 (auch online unter: https://www.mauthausen-memorial.org/assets/uploads/Mauthausen_Memorial_JB-2016.pdf).

Rudolf A. Haunschmied: Zur Landnahme der Schutzstaffel im Raum St. Georgen–Gusen–Mauthausen. In: Oberösterreichische Heimatblätter, Jahrgang 69 (2015), Heft 3–4, S. 151–198, hier S. 160 f. (auch online unter: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/KD_Heimatblatt_3_4_2015.pdf).

Wolfgang Quatember: Die Entstehung der KZ-Gedenkstätte Ebensee. In: Betrifft Widerstand (2018), Heft 129, S. 28–31, hier S. 29 (auch online unter: https://memorial-ebensee.at/content/stories/Medien/Zeitschriftenarchiv/pdf_bw129.pdf).

Rudolf Kropf/Andreas Baumgartner: „Man hat halt mit dem leben müssen“. Nebenlager des KZ-Mauthausen in der Wahrnehmung der Lokalbevölkerung (Endbericht eines Forschungsprojekts des Mauthausen Komitee Österreich). Wien/Linz 2002 (auch online unter: <https://www.mkoe.at/sites/default/files/files/angebote-projekte/Forschung-Zeitzeugen-Endbericht.pdf>).

- **Zeitungsartikel (analog und online)**: Andreas Kranebitter: Die Grauzone des Lagers. In: Die Zeit, Nr. 51, 12.12.2013, S. 11 f.

Raffaella Lindorfer: Es ist, als wohne man am Friedhof. In: Kurier-Online, 24.10.2012, <https://kurier.at/chronik/oberoesterreich/es-ist-als-wohne-man-am-friedhof/824.676> (abgerufen am 20.4.2019).

- **Archivalien**: Zuerst das Dokument bzw. die Quelle mit möglichst genauer Bezeichnung, Erstellungsort (wenn nicht vorhanden: „o. O.“), Erstellungsdatum (wenn nicht vorhanden: „o. D.“), dann das Archiv (bzw. die Privatsammlung, mit Ortsangabe), mit Unterarchiven, -verzeichnissen und Beständen. Wird das Archiv mehr als einmal im Aufsatz in den Fußnoten zitiert, erfolgt hinter der Erstnennung ein Verweis auf das Archivkürzel mit „(fortan)“.

Niederschrift mit Anton Cerny, Bundesministerium für Inneres, Abteilung 18, Wien, 8.7.1968, KZ-Gedenkstätte Mauthausen | Mauthausen Memorial (fortan MM), B/39/03, S. 2 f.

Metadatenbank der Häftlinge des KZ Mauthausen, Abfrage nach niederländischen Juden, Auszug vom 15.7.2020, MM.

- **Unveröffentlichtes Manuskript:** Renaud Clin: Depouillement du registre des deces du camp de concentration de Gusen, 1er Juin 1940—30 Avril 1943. Unveröffentlichtes Manuskript, o. O. 1998, S. 54–56.

Paul Mitchell: KZ-Gedenkstätte Melk. Bauhistorische Untersuchung des Krematoriumsgebäudes. Unveröffentlichtes Manuskript, Melk 2018, KZ-Gedenkstätte Mauthausen | Mauthausen Memorial (fortan MM).

- **Internetquellen:** Bitte um möglichst genaue Angaben analog zu Literaturziten.

KZ-Gedenkstätte Mauthausen | Mauthausen Memorial: Raum der Namen. Digitales Gedenkbuch für die Toten des KZ Mauthausen und seiner Außenlager 1938–1945, <https://raumdernamen.mauthausen-memorial.org/> (abgerufen am 27.1.2025).

Yad Vashem: Zentrale Datenbank der Namen der Holocaustopfer: Elizabet Marton, <https://collections.yadvashem.org/de/names/14020588> (abgerufen am 14.12.2024).

- **Interview:** Interview mit Martinus Van der Willik, Interviewer: Frank Aarts, Rejiwijk, Niederlande, 23.8.2002, MM, 5.2.214.
- **Sekundärzitat:** Schreiben des Reichskommissars an den Generalkommissar für Verwaltung und Justiz, 29.4.1942, zit. nach: Joods Historisch Museum, Amsterdam (Hg.): Documenten van de Jodenvervolging in Nederland 1940–1945. Amsterdam 1979, S. 55.
- **Gesetze:** Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15.9.1935, Reichsgesetzblatt Teil I, 1935, Nr. 100, S. 1146.
- **Audiovisuelle Medien:** Zeitabschnitte des Werner Bab. Dokumentation über den Holocaustüberlebenden Werner Bab, Regie: Christian Ender, DVD, Imdialog! e. V., Deutschland 2005, 37 Min.

Blutiger Boden, reiche Gewinne – Die Wirtschaftsmacht der SS. Dokumentation, Gestaltung: Andreas Kurz, Hengster Filmproduktion, Österreich 2023, 3sat, 30.3.2023/ORFIII, 6.5.2023, 55 Min., hier Min. 06:34, <https://www.3sat.de/dokumentation/geschichte/blutiger-boden-reiche-gewinne-die-wirtschaftsmacht-der-ss-100.html> (abgerufen am 5.3.2025).
- **Übersetzung:** Jean Varnoux: Monographie du kommando de travail de Melk (Basse-Autriche). Camp de concentration de Mauthausen. Limoges 1991 [Sonderschrift über das Arbeitslager Melk (Niederösterreich). Konzentrationslager von Mauthausen. Limoges 1991 (Übersetzung: Daisy Pfeffer-Richard/Helmut Schmied/Alfred Rudolf)].

Stefan Krukowski: Nad pięknym modrym Dunajem [An der schönen blauen Donau]. Warszawa 2015. (Die Verlagsorte in der Sprache des Werktitels angeben.)